**Mit dem Segway durch Chicago – Gymnasiasten lernen Amerika kennen**

Am 17. September starteten wir mit einer Gruppe von20 Schülern und unserer Lehrerin Martina Lieber vom Düsseldorfer Flughafen zu einem dreiwöchigen Schüleraustausch in die Vereinigten Staaten.

Nach zehn Stunden Flug durch sieben Zeitzonen landeten wir in der wunderschönen Stadt Chicago. Frau Lieber hatte bereits am ersten Tag eine Bootstour auf dem Lake Michigan für uns gebucht. Zu sehen, wie die Sonne hinter den riesigen Wolkenkratzern verschwindet, war einfach schön. Für die nächsten Tage stand dann eine Segway-Tour durch Chicago, eine Show der Blueman Group, sowie Besuche von Willis Tower, Hancock Center und vom Hard Rock Café auf dem Programm. Trotzdem blieb uns genug Zeit, um die Stadt auf eigene Faust zu erkunden.

Dann hieß es für uns: „Goodbye Chicago, hello San Francisco!” Die Metropole am Pazifik hatte unglaublich viel zu bieten. Neben einer Speedboat-Fahrt, der “Bike the Bridge“-Tour, die für den ein oder anderen mit einem Sonnenbrand oder einem tellergroßen Loch in der Hose endete, standen vor allem die Fahrten mit “Cable-Cars“ im Mittelpunkt.

Nach all diesen großartig organisierten Aktivitäten, die wir in den Großstädten erlebt hatten, fragten sich viele von uns, wer und was uns in Ames erwarten würde. Wie würde der amerikanische Alltag aussehen? Würden wir uns in dem für uns unbekannten Schulsystem zurechtfinden?

Dann landeten wir in Des Moines und wurden so herzlich von unseren Gastfamilien empfangen, dass sich viele von uns schon vorstellen konnten, dass diese Zeit eine ganz besondere werden wird. Am nächsten Tag ging es für uns direkt zur Schule, und auch dort wurden wir sowohl von Lehrern als auch von Schülern, für die wir fremd waren, sehr freundlich begrüßt. Der anders aufgebaute Unterricht und die große Auswahl an uns unbekannten bzw. neuen Themengebieten und Fächern warfen zunächst viele Fragen auf. Doch durch die Hilfe von Schülern und Lehrern konnten auch diese schnell beseitigt werden. Einen Einblick in ein anderes Schulsystem zu bekommen und vor allem selbst mitzuerleben, wie Schule in einem anderen Land funktioniert, war eine Erfahrung, die nur so möglich ist.

Auch in den Gastfamilien ging es für uns ähnlich weiter. Viele von uns hatten nach diesen zwei Wochen das Gefühl, nicht bloß als Besucher im Land zu sein. Viele, mich eingeschlossen, fühlten sich wie zuhause. Die zwei Wochen bestanden aber nicht nur aus Schule und Familie. Fast jeden Abend trafen wir uns in Gruppen von bis zu 20 Personen, Amerikaner und Deutsche, machten Lagerfeuer oder Barbecue und redeten über den Tag. Wir schlossen Freundschaften. Viele von uns stehen immer noch in Kontakt mit ihren Hosts, unseren Gastgebern. Wir hatten keine Probleme, uns mit der anderen Kultur zurechtzufinden und alle, Familien, Lehrer, Freunde unserer Austauschschüler und auch die Leute auf der Straße brachten uns den “American Way of Life“ näher.

Abschließend auch noch ein paar persönliche Worte:

Zuerst möchte ich mich bei Frau Lieber und ihrem herzlichen Kollegen aus Ames für diese einzigartigen drei Wochen bedanken. Mehr oder weniger allein mit 20 pubertierenden Jugendlichen solch eine Reise zu planen und durchzuführen, stelle ich mir persönlich sehr stressig vor. Dennoch haben beide die Aufgabe meisterhaft bewältigt. Des Weiteren wünsche ich den neuen Ames-Fahrern viel Spaß bei ihrer Reise. Ich würde mich freuen, wenn sie und auch spätere Jahrgänge solche Erfahrungen machen könnten.

Die Ames Gruppe 14/15 bedankt sich bei allen Beteiligten für dieses unvergessliche Erlebnis. *Lars*